
**CARYL CHURCHILL ERHÄLT DEN
EUROPÄISCHEN DRAMATIKER:INNEN PREIS 2022**

**DER EUROPÄISCHE NACHWUCHSDRAMATIKER:INNEN PREIS 2022
GEHT AN LENA LAGUSHONKOVA**

Die britische Dramatikerin Caryl Churchill erhält den Europäischen Dramatiker:innen Preis 2022 für ihr Gesamtwerk.

Die Jury unter dem Vorsitz von Peter Michalzik zur Begründung: „Die 1938 geborene Dramatikerin Caryl Churchill hat über mehr als 60 Jahre ein substantielles, wirkungsstarkes und ausgesprochen engagiertes Werk geschaffen. Die Vielfalt ihrer Formen resultiert aus der Vielfalt ihrer Themen. Churchill greift gesellschaftliche, humane, wissenschaftliche und politische Fragestellungen auf. In den Siebziger Jahren wurde ihr Schreiben feministisch (und ist es bis heute). Zu dieser Zeit begann sie Gender- und Geschlechterfragen, Rassismus und Kolonialismus zu thematisieren. In den Achtzigern nahm sie den Finanzkapitalismus am Beispiel der Londoner City aufs Korn. In ihren zahlreichen Stücken hat sie unterschiedliche Machtstrukturen scharf herausgearbeitet. Seit Ende der Neunziger Jahre zeigt ihr Werk ein deutliches Interesse an Osteuropa.

Zu ihren bekanntesten und wichtigsten Werken gehören *Cloud 9* (1979), das imperialistisches Denken untersucht, *Top Girls* (1982) über Frauen in einer Männerwelt, *A mouthful of birds* (1986), in dem sie zum ersten Mal Sprech- mit Tanztheater verband, das Versdrama *Serious Money* (1987), *Blue Heart* (1997), *A number* (2002) über Fragen des Klonens und der menschlichen Identität. *Love and Information* (2012) und *Ding Dong the Wicked* (2013) befassen sich mit grundsätzlichen menschlichen Fragen.

Caryl Churchill ist bis heute produktiv. In der großen Tradition englischsprachiger Literatur schrieb sie scharf exponierte Dialoge genauso wie lautmalerische Textflächen. Ihre Stücke haben surreale aber auch realistische Züge. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit dem Tanztheater, das auf zahlreiche auch kontinentaleuropäische Theatermacher:innen inspirierend wirkte, hat sie mehrfach für Musiktheaterproduktionen gearbeitet. Mit ihrem formal und inhaltlich anspruchsvollen Werk forderte Churchill Kritik und Publikum immer wieder heraus. Caryl Churchill ist eine der größten lebenden Dramatikerinnen. Ihr Werk ist bekannt, aber nicht berühmt und wird nur noch selten gespielt. Zeit für eine Neubewertung und Neubetrachtung.“

Für ihr umfangreiches Wirken erhielt Caryl Churchill in der Vergangenheit bereits zahlreiche Auszeichnungen, darunter mehrfach den Obie Award for Playwriting und den Susan Smith Blackburn Prize. Außerdem wurde sie mit dem Olivier Award ausgezeichnet und 2010 in die American Theatre Hall of Fame aufgenommen.

Schirmherr des Europäischen Dramatiker:innen Preises ist Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg: „Der "Europäische Dramatiker:innen Preis" verhandelt die Vielfalt Europas auf der Bühne und begreift das Theater als verbindendes Element. Durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine gewinnt er auf bedrückende Weise an Relevanz. Einen Krieg auf europäischem Boden, der nicht nur unermessliches Leid für die Menschen in der Ukraine bedeutet, sondern sich auch gegen Grundwerte wie Freiheit, Demokratie und Gleichheit richtet. Umso mehr freue ich mich, dass mit Caryl Churchill eine der innovativsten und Dramatikerinnen der letzten vierzig Jahre ausgezeichnet wird. Ihr vielfältiges Gesamtwerk zeichnet sich durch tiefgründige Wahrheiten über Machtstrukturen und deren Missbrauch, Geschlechterfragen oder kapitalistische Marktmechanismen aus. Also durch Themen, die derzeit nicht brennender sein könnten.“

Kunstministerin Theresia Bauer sagte: „Mit dem Europäischen Dramatiker:innen Preis zeichnen wir innovative Autor:innen der Gegenwartsdramatik mit einer hohen europäischen Ausrichtung und Wirkungskraft aus. In diesem Jahr ehren wir eine wichtige feministische Gegenwartsdramatikerin, die theatralische Konventionen radikal gesprengt und ganze Generationen geprägt hat. Mit dem Nachwuchspreis wird eine ukrainische Dramatikerin ins Zentrum gerückt – und damit der Blick mitten auf unsere krisenhafte und durch den Ukraine-Krieg nachhaltig erschütterte Gegenwart gerichtet.“

„Der Europäische Dramatiker:innen Preis schließt eine wichtige Lücke in der Förderung von Dramatiker:innen und zeigt die enge Verbundenheit Baden-Württembergs mit Europa. Die Auszeichnung macht die ästhetische wie inhaltliche Kraft europäischer Dramatik sichtbar – lassen wir uns von ihr anregen und mitreißen!“, so Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski. „Mein Dank gilt dem Land Baden-Württemberg, Christof Hettich und der SRH sowie den Jurorinnen und Juroren für ihre Weitsichtigkeit. Den diesjährigen Preisträgerinnen gratuliere ich von ganzem Herzen.“

Der Europäischen Dramatiker:innen Preis ist mit 75.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vom Schauspiel Stuttgart vergeben. Die vom Kunstministerium Baden-Württemberg geförderte Auszeichnung würdigt europäische Dramatiker:innen für ihr herausragendes Gesamtwerk und ist der höchstdotierte Preis, der die dramatische Kunst in Europa in all

ihrer Vielfalt in den Blick nimmt und sie als verbindendes Element zwischen den europäischen Kulturen versteht. Erster Preisträger im Jahr 2020 war der in Frankreich lebende Dramatiker, Regisseur, Schauspieler und Theaterleiter Wajdi Mouawad.

Der unabhängigen Jury gehörten (wie im Jahr 2020) an: Barbara Engelhardt (Intendantin Theater Maillon, Straßburg), Peter Kümmel (Theaterkritiker und Redakteur im Feuilleton der Wochenzeitung Die Zeit), Peter Michalzik (Autor, Juryvorsitzender), Petra Olschowski (Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg) und Thomas Ostermeier (Regisseur und Künstlerischer Leiter der Schaubühne Berlin).

Im mehrstufigen Auswahlverfahren nominierte der international besetzte Beirat zunächst 22 Dramatiker:innen aus 14 europäischen Ländern für die Longlist. Voraussetzungen für einen Vorschlag sind die hohe literarische, dramatische und theatrale Qualität des Werks und eine hervorragende Reputation des:der Dramatiker:in. Zudem muss das Werk in mehrere Sprachen übersetzt sein und in verschiedenen europäischen Ländern gespielt werden. 2022 umfasste der Beirat 29 Regisseur:innen, Autor:innen, Theaterleiter:innen, Dramaturg:innen, Theaterkritiker:innen und Lektor:innen aus 21 Ländern (*Namen im Anhang*). Ausgehend von der Longlist des Beirats bestimmte die Jury zunächst eine Shortlist von 4 Kandidat:innen und schließlich die Preisträgerin.

LENA LAGUSHONKOVA ERHÄLT NACHWUCHSDRAMATIKER:INNEN PREIS

Den Europäischen Nachwuchsdramatiker:innen Preis 2022 erhält die ukrainische Dramatikerin Lena Lagushonkova. Die Auszeichnung ist mit 25.000 Euro dotiert und wird von der Heidelberger Stiftung SRH Holding (SdbR), Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Christof Hettich, gefördert.

Der diesjährige Alleinjuror Marius Ivaškevičius, litauischer Dramatiker, Essayist, Prosa- und Drehbuchautor, Journalist und Regisseur über die Preisträgerin: „Lena Lagushonkova, eine junge ukrainische Dramatikerin aus Luhansk – heute wohnhaft in Kiew – schreibt in ihren Stücken über das Leben einer jungen Frau vor dem Hintergrund der Revolution und des Krieges. Die kurzen Dialoge und Monologe der Stücke sind durchzogen von einer sparsamen, direkten Sprache und scharfsinnigem Humor. Ihre Trilogie besteht aus den Stücken *Gorky's Mother*, *PGT* und *My banner was pissed on by a cat* [zu Deutsch: *Mein Banner wurde von einer Katze angepinkelt*]. Letzteres handelt von ihren Bemühungen, ihre Jungfräulichkeit während der Euromaidan-Proteste in der Ukraine zu verlieren. Sie

berichtet über historische Ereignisse in der Ukraine und ihr Leben im besetzten Gebiet von Luhansk. Die Erzählung – basierend auf Fragmenten des alltäglichen Lebens – entwickelt sich zu einem epischen Drama: Krieg, Armut, Verwüstung und das qualvolle Wiedererkennen von Menschen und ihren Handlungen. Komisch und tragisch zugleich.

Heute lebt Lena in einer neuen, schrecklichen Realität – im von Putins Armee belagerten Kiew. Ich sagte ihr, dass sie im Herbst eine äußerst erfreuliche Überraschung erwarten könnte. Sie antwortete: `Vielen Dank. Ich hoffe, dass ich dann noch lebe.` Und sie fügte hinzu: `Es ist furchtbar. Aber ich weine nicht.`“

Lena Lagushonkova wurde in Stanyzja in der Ukraine geboren und studierte an der geschichtlichen Fakultät der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Luhansk. Ihr Debüt als Dramatikerin gelang ihr im Jahr 2018 mit ihrem Stück *BAZA* über Frauen und Prostitution im Rahmen des Festivals *Week of Current Art* (Тиждень актуальної пьєсы). Sie arbeitet zusammen mit dem Young Theatre und dem PostPlay Theatre und ko-kuriert Projekte der National Association of Theatre Activists of Ukraine. Sie ging als Preisträgerin aus den Wettbewerben *Week of Current Art* (Тиждень актуальної пьєсы) und *Drama.UA* hervor. Ihr bisheriges Werk umfasst acht Stücke, darunter *Chapayev and Vasilisa* über Dekommunisierung und Gewalt unter Teenagern und das Musical *Plague* über die Pandemie in London im 17. Jahrhundert. (*Ausführliche Biografie im Anhang.*)

„Als Bildungs- und Gesundheitsunternehmen sind uns bei der SRH die Menschen, ist uns die Gesellschaft ein Anliegen – und eine Gesellschaft zeichnet sich auch immer durch ihre Kunst und Kultur aus“, erklärte Prof. Dr. Christof Hettich, Vorstandsvorsitzender der SRH und Förderer des Nachwuchspreises. „Wir fördern den Europäischen Nachwuchsdramatiker:innen Preis, weil es doch gerade Nachwuchskünstler:innen sind, die oft einen anderen, neuen, unkonventionellen und besonders kritischen Blick auf das Befinden einer Gesellschaft haben. Sie folgen keinen ausgetretenen Pfaden, sondern schaffen selbst neue. Lena Lagushonkova ist so eine ‚Pfadschafferin‘, und sie hat diesen Preis sehr verdient.“

Schirmherr Ministerpräsident Kretschmann ergänzte: „Meine besondere Anerkennung gebührt zudem der ukrainischen Dramatikerin Lena Lagushonkova. Sie erhält den dankenswerterweise von der SRH Holding (SdbR) und ihrem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Christof Hettich gestifteten "Europäischen Nachwuchsdramatiker:innen Preis". Mit bemerkenswert prägnanter Sprache spiegelt sich in ihrem noch jungen Werk das alltägliche Leben vor dem Hintergrund der jüngeren ukrainischen Geschichte eindrücklich wider.“

PREISVERLEIHUNG UND FESTWOCHELENDE 18. BIS 20. NOVEMBER 2022

Die Verleihung des Europäischen Dramatiker:innen Preises 2022 an Caryl Churchill und des Europäischen Nachwuchsdramatiker:innen Preises 2022 an Lena Lagushonkova findet am Wochenende 18. bis 20. November 2022 im Schauspielhaus der Stuttgarter Staatstheater statt. Das Programm folgt.

**EUROPÄISCHER DRAMATIKER:INNEN PREIS 2022
CARYL CHURCHILL
UND
EUROPÄISCHER NACHWUCHSDRAMATIKER:INNEN PREIS 2022
LENA LAGUSHONKOVA**

FESTWOCHELENDE UND PREISVERLEIHUNG

**18. BIS 20. NOV 22
SCHAUSPIELHAUS**

*Die Schirmherrschaft für den Europäischen Dramatiker*innen Preis übernimmt Winfried
Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.*



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

*Der Europäische Dramatiker*innen Preis wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kunst und dem Förderverein der Staatstheater Stuttgart e. V. gefördert.*



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

*Der Europäische Nachwuchsdramatiker*innen Preis wird von der SRH Holding (SdbR),
Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Christof Hettich, gefördert.*



Katharina Parpart
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
katharina.parpert@staats theater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262
www.schauspiel-stuttgart.de

ANHANG

Biografien der Preisträgerinnen

Die britische Dramatikerin Caryl Churchill wurde 1938 in London geboren. Sie wuchs zunächst im Lake District auf, während des Zweiten Weltkriegs emigrierte ihre Familie nach Montreal, Kanada. Später kehrte Churchill für ihr Studium der Englischen Literatur an der Oxford University nach England zurück, welches sie 1960 abschloss. Dort begann sie auch ihre literarische Laufbahn, indem sie drei Stücke für studentische Theatergruppen schrieb. Anschließend verfasste sie zunächst Stücke für Radio und Fernsehen, dann mehr und mehr für die Bühne. 1974 wurde sie als erste Frau Hausautorin am Londoner Royal Court Theatre, wo ihr 1979 mit *Siebter Himmel* der endgültige Durchbruch gelang. In diesem Stück kontextualisierte sie Kolonialismus und Feminismus, ließ Frauen Männerrollen spielen und umgekehrt. In anderen Stücken setzte sie sich mit ihren sozialistischen Überzeugungen auseinander. Die feministische Position entwickelte sie stetig weiter. Mit ihrem Werk, das theatralische Konventionen immer wieder radikal sprengte und für das sie vielfach ausgezeichnet wurde (u. a. mit dem Olivier Award und der Aufnahme in die American Theatre Hall of Fame), hat sie ganze Generationen von britischen Dramatiker:innen geprägt. „Caryl Churchill hat in rund 40 Stücken – jedes eine neue kreative Herausforderung – ihr komplexes, visionär-innovatives Vokabular entwickelt ... Die wichtigste Theaterautorin Englands.“ (Theater heute)

Zu ihren bekanntesten Stücken gehören *Top Girls* (1982), *Serious Money* (1987), *In weiter Ferne* (2001), *Die Kopien* (2002) und *Liebe und Information* (2012). Ihr Werk wurde bisher in fast 40 Sprachen übersetzt; gespielt wird es rund um den Globus in über 45 Ländern, von Bulgarien bis Australien, von Spanien bis China, Japan, Ägypten, Frankreich, Deutschland, den USA und Kanada, Slowenien, Italien, Estland, den Philippinen, weiten Teilen Südamerikas und vielen mehr. In den letzten Jahren wandte Churchill sich dem Bereich Musik und Tanz zu und arbeitete mit Musiker:innen und Choreograph:innen zusammen.

Lena Lagushonkova wurde in Stanyzja in der Ukraine geboren und studierte an der geschichtlichen Fakultät der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Luhansk [LNU]. Bereits als Kind unternahm sie erste Versuche im Verfassen von Poesie und Prosa, doch sämtliche Texte aus dieser Zeit hat sie vernichtet. Ihr Debüt als Dramatikerin gelang ihr im Jahr 2018 mit ihrem Stück *BAZA* über Frauen und Prostitution im Rahmen des Festivals *Week of Current Art* (Тиждень актуальної пьєсы). Sie arbeitet zusammen mit dem Young Theatre und dem PostPlay Theatre, nimmt an Workshops teil und ko-kuriert Projekte der

National Association of Theatre Activists of Ukraine. Sie ging als Preisträgerin aus den Wettbewerben *Week of Current Art* (Тижень актуальної п'єси) und *Drama.UA* hervor. Ihr bisheriges Werk umfasst acht Stücke. Das Stück *Chapayev and Vasilisa* über Dekommunisierung und Gewalt unter Teenagern wird im Berezil-Theater in Charkiw aufgeführt. Das Musical *Plague* – über die Pandemie in London im 17. Jahrhundert – soll im V.Vasilko-Theater in Odessa aufgeführt werden. Darüber hinaus ist auch eine Inszenierung des Stückes *Hernán Cortés and the Others* über Konquistadoren und postkoloniale Traumata in Planung. Lena Lagushonkova hat Adaptionen von Texten von Borges, Bulgakow, Shakespeare und Márquez für Theater in Kiew und anderen ukrainischen Städten erarbeitet. In naher Zukunft möchte sie über Luhansk schreiben, wo sie sieben Jahre lang studiert und gelebt hat, sowie über Geishas und die Bartholomäusnacht.

Der internationale Beirat 2022

1	Arnaud Antolinos	Frankreich
2	Vincent Baudriller	Frankreich
3	Calixto Bieito	Spanien
4	Karen-Maria Bille	Dänemark
5	Stefan Bläske	Deutschland
6	Davide Carnevali	Italien
7	Ebru Nihan Celkan	Türkei
8	Constantin Chiriac	Rumänien
9	Maria Delgado	England, Spanien
10	Roman Dolzhanskiy	Russland
11	Magnus Florin	Schweden
12	Oliver Frljić	Bosnien, Kroatien
13	Paulien Geerlings	Niederlande
14	Bettina Hering	Schweiz, Österreich
15	Marius Ivaškevičius	Litauen
16	Mel Kenyon	England
17	Mateja Koležnik	Slowenien
18	Wolfgang Kralicek	Österreich
19	Christoph Lepschy	Österreich
20	Thomas Maagh	Deutschland
21	Kristina Matvienko	Russland
22	Sir Brian John McMaster	England
23	Fefa Noia	Spanien
24	Biljana Srbljanović	Serbien
25	Simon Strauß	Deutschland
26	Nils Tabert	Deutschland
27	Itay Tiran	Israel
28	Krzysztof Warlikowski	Polen
29	Franz Wille	Deutschland

Die Mitglieder des internationalen Beirats durften nur Dramatiker:innen vorschlagen, mit denen sie in der letzten Zeit in keiner Arbeitsbeziehung standen.